

Inhaltsverzeichnis:

Bernstrasse, Kreuzplatz, Kirchstrasse, Hängert, Bahnhofstrasse	1
4.1. Käserei, Bernstrasse 1	1
4.2. Speicher, Bernstrasse 3a	2
4.3. Schmittestock/Geschäftshaus Bernstrasse 2	2
4.4. Gewerbehaus, Bernstrasse 6	2
4.5. Die erste Post und Konsum, Bernstrasse 9	3
4.6. Die neue Post, Schulhausstrasse 1	3
4.7. Gasthof «Kreuz», Schulhausstrasse 2	3
4.8. Vom «Locherhus» zur Schulhausstrasse 3	3
4.9. «Chäs u Brot», Schulhausstrasse 5	4
4.10. Bauernhaus, Schulhausstrasse 7	4
4.11. Kunstdepot, Kirchstrasse 27	4
4.12. Der römische Gutshof, Ausgrabungen 1969	4
4.13. Kirche, Kirchstrasse 14, von 1474	5
4.14. Der Friedhof und kirchliche Aussenräume	5
4.15. Archiv der Gemeinde Oberwichtlach, Kirchstrasse 10b	5
4.16. Kirchen-WC und Taufzimmer, Kirchstrasse 10a	6
4.17. Das ehemalige Schulhaus, Kirchstrasse 10	6
4.18. Kindergarten Römerweg 6	7
4.19. Das Pfarrhaus, Pfarrhausweg 2	7
4.20. Das alte Kirchgemeindehaus, Pfarrhausweg 3 und das neue, Pfarrhausweg 4	7
4.21. Wohn- und Geschäftshaus, Hängertstrasse 1/3 und 5	8
4.22. Wohnhaus, Hängertstrasse 2	8
4.23. Geschäftshaus, Hängertstrasse 7, 1907	8
4.24. Stampfe, die erste «Fabrik», Hängertstrasse 15	9
4.25. Wohnstock mit Brennerei, Hängertstrasse 17	9
4.26. Ofenhaus, Hängertstrasse 19	9
4.27. Die Sekundarschule, Hängertstrasse 4	10
4.28. Das Schützenhaus, Wilstrasse 1	10
4.29. Bahnhofstrasse	11
4.30. Bauernhaus mit Nebengebäuden, Bahnhofstrasse 2	11
4.31. Bauernhaus Bahnhofstrasse 4	11

Bernstrasse, Kreuzplatz, Kirchstrasse, Hängert, Bahnhofstrasse

4.1. Käserei, Bernstrasse 1

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: erhaltenswert, K-Objekt

Erbaut 1872, definiert die Baute in seiner Eckposition den Strassenverlauf der Bernstrasse in die Bahnhofstrasse. Man beachte den Brunnen auf der Frontseite.

Der Ausbau der Staatsstrasse im Jahre 1952, der Bahnhofstrasse 1981, den Chäsereikreisel 2014 oder den Umbauten bei der Einmündung zur Hängertstrasse beeinflussen schlussendlich «nur» die Zufahrt zum Käsereibetrieb.



Käserei, Bernstrasse 1

4.2. Speicher, Bernstrasse 3a

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: Schützenswert, K-Objekt mit Vertrag

Der weitgehend original erhaltene «Schüpbachspeicher» mit spätbarokem Habitus vom Ende des 18. Jahrhunderts wurde 1973 anlässlich der Umgestaltung der Käsereieinfahrt zu Bernstrasse 1 auf Strassenniveau gehoben und restauriert.



Speicher, Bernstr. 3a

4.3. Schmittestock/Geschäftshaus Bernstrasse 2

Verfasser: Peter Lüthi; Einstufung: Abgerissen



Dorfschmiede, abgebrochen 1952

Am 8. September 1802 richtete Jakob Ingold, Wirt zu Oberwichtrach (Kreuz), an den Schultheissen und Rat des Kantons Bern die Bittschrift, ihm sei die Anlage „eines Hufschmiede-Hauses an der Landstrasse nach Thun, nahe bei seinem Wirtshaus in bestehendem steinernen Gebäude“ zu bewilligen. Er begründete das Gesuch wie folgt: Er, Jakob Ingold, stelle das Gesuch nicht aus eigenem Interesse, sondern im Namen der Ortsbewohner und der vielen Reisenden zwischen Bern und Thun, denn „Wichtrach ist eine sehr beträchtliche Ortschaft, stark bevölkert“ und das Wesentliche sei der Feld- und Ackerbau. Der Boden sei steinig und nütze die Werkzeuge stark ab; zudem würden die Werkzeuge bei den obliegenden Schwellenarbeiten stark beansprucht. In Wichtrach gebe es weder Säge, noch Mühle, noch Salzhütte und auch keine Schmiedewerkstatt, so dass die Bewohner lange Wege zurücklegen müssten, um in Münsingen, Diessbach oder Oppligen zum Schmied zu gehen. Reisende und Fuhrleute könnten nicht einmal geringe Reparaturen an Fuhrwerken machen und ihre Pferde nicht beschlagen lassen, was öfters bemängelt werde. Drei Jahre später, am 5. April 1805, erteilte der Grosse Rat die „obrigkeitliche Concession unter der Auflage, 4 Mäss Dinkel auf Andreas Tag und erstmals für das Jahr 1805 zu obrigkeitlichen Händen in das grosse Korn-Magazin in Bern zu entrichten“.

4.4. Gewerbehau, Bernstrasse 6

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: erhaltenswert

Erbaut 1665 als Bauernhaus, mehrmals renoviert, 1995 grosser Umbau zum Gewerbehau. Mit Gasthof Kreuz markante Einmündung in die Schulhausstrasse.

Am 17. März 1997 wurde am Eingang zur Schulhausstrasse mit der Bezeichnung «Kreuzplatz» ein Gebäudekomplex eingeweiht und mit der Bernstrasse 6 und der Schulhausstrasse 1 ein Zentrum eröffnet, mit Gasthof, Bäckerei, Bank, Post, Arztpraxis und Coiffeursalon sind hier diverse Dienstleistungen zusammengefasst



Gewerbehau Bernstr. 6

4.5. Die erste Post und Konsum, Bernstrasse 9

Verfasser: Einstufung: keine

Die erste Post von Wichtrach wurde ab 1874 an der Bernstrasse 9 betrieben bis zur Eröffnung der neuen Post an der Hängertstrasse 5 am 9. August 1971. Das Gebäude wurde im Jahr 1949 einer Renovation unterzogen. Neben der Post war ein Konsumladen untergebracht.



Alte Post (1. Poststelle in Wichtrach), mit Konsum

4.6. Die neue Post, Schulhausstrasse 1

Verfasser: Einstufung: keine

Mit dem Umbau des Gewerbehäuses Bernstrasse 6 1997 wurde im Verbund das Gebäude mit der Poststelle als Gewerbekomplex erstellt («Kreuzplatz»). Diese Poststelle ersetzte die 2. Poststelle an der Hängertstrasse 5.

Am 1. August 2020 wurde die Poststelle aufgehoben und funktionsweise neu organisiert (siehe Bernstrasse 8).



3. Poststelle, Schulhausstrasse 1

4.7. Gasthof «Kreuz», Schulhausstrasse 2

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt

Der Gasthof wird 1532 als Fuhrmannstaverne erwähnt¹. Zu ihm gehörte auch die 1805 eingerichtete Schmiede, siehe Bernstrasse 2.. Wichtig ist der historische Bezug zur Familie Ingold, Leueren. Die Begradigung der Staatsstrasse 1952 bewirkte einen Rückbau des Gartens.

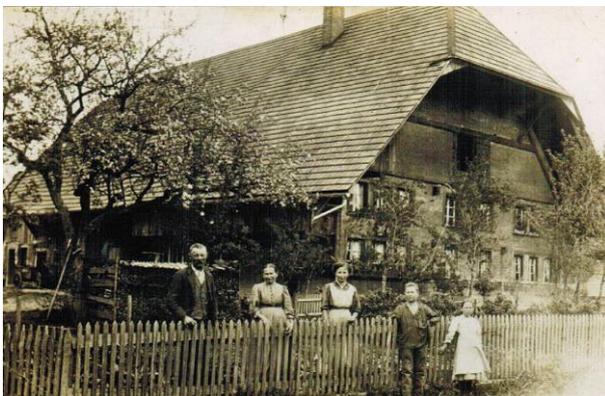
Die barocke Erscheinung wurde mehrmals umgebaut. Als Gerichtsstätte für das Chorgericht Wichtrach ist der Gasthof historisch von regionaler Bedeutung mit Sitzungszimmer im 1. Stock.



Gasthof Kreuz

4.8. Vom «Locherhus» zur Schulhausstrasse 3

Mit dem Umbau der Bernstrasse 6 wurde 1997 (?) der Bauernhof, das «Locherhus» an diesem Ort abgerissen und durch ein Geschäfts- und Wohnhaus ersetzt.



Früher hier: Das Locherhus, von 1695



Jetzt: Schulhausstrasse 3

Zum Locherhus gehörte auf der andern Strassenseite eine beträchtliche Hofstatt («Hoschtet»), auf welcher heute die Liegenschaften Schulhausstrasse 8 – 58 stehen.

¹ Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS), Kanton Bern (BE 10.1) Bern-Thun

4.9. «Chäs u Brot», Schulhausstrasse 5

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: erhaltenswert

Die erste Talkäserei wurde nach 1815 in Kiesen eingerichtet. Nur kurze Zeit später beschlossen Oberwichtracher Bauern den Bau einer eigenen Käserei. Dieingesessenen Familien Engemann, Ingold und Zürcher spendeten Land. Neben dem Locherhaus in der Nähe des Gasthauses Kreuz fand man einen geeigneten «Blätz», und 1817 stand der schmucke Riegelbau. Als Gewerbebau und erste Käserei auf dem Gemeindegebiet Oberwichtrach (mit Wilstrasse 22, mit gleichem Baujahr) von gewerbehistorischer Bedeutung.

Über Besitzerwechsel wurde die Liegenschaft 1872 zur Bäckerei mit einem Lebensmittelladen umgebaut. Bis 1997 diente die Liegenschaft über diverse Besitzer immer als Bäckerei.

1995, kurz nach seinem 60. Geburtstag, trat Rolf Thomas einen Schritt zurück und übergab das Zepter an den Ostschweizer Walter Bruderer. Vor 1997 wurde das Zentrum Kreuzplatz eröffnet, seither befindet sich die Bäckerei im umgebauten Bauernhaus der Familie Häsler (Bernstrasse 6).



Wohnhaus, Schulhausstr. 5

4.10. Bauernhaus, Schulhausstrasse 7

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt

Stammt aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, mit älterem Kern.



Bauernhaus, Schulhausstr. 7



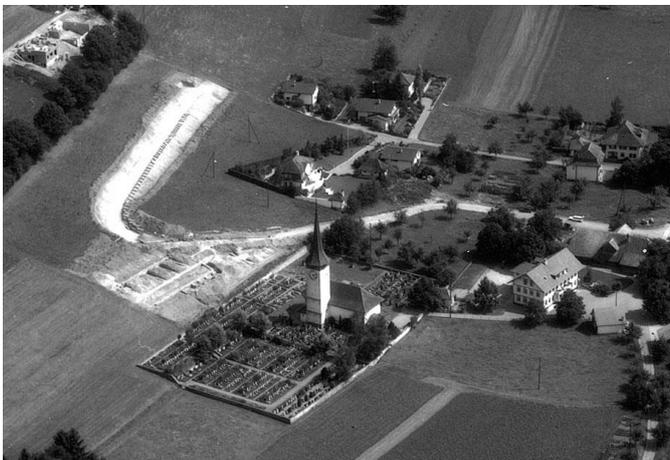
Kunstdepot, Kirchstrasse 27

4.11. Kunstdepot, Kirchstrasse 27

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: keine

Die Denkmalpflege hat das von der Galerie Henze & Ketterer 2004 erbaute Kunstdepot als architektonisch so speziell beurteilt, dass sie es ins Inventar aufgenommen, aber nicht gewertet hat.

4.12. Der römische Gutshof, Ausgrabungen 1969



Fundstelle des römischen Gutshofs am Lercheberg

In diesem Ortsteil sind mit der Kirchstrasse, dem Römerweg und dem Pfarrhausweg das historische Zentrum von Wichtrach zu finden.

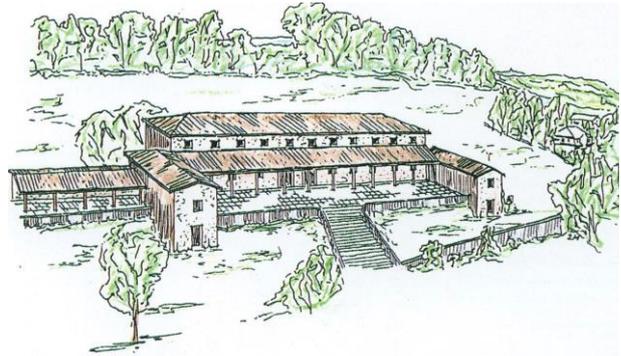
1969 sollte der Lercheberg für die geplante Überbauung mit einer Hangstrasse bis auf die Höhe erschlossen werden. Als man im neuen Weg Leitungen verlegen wollte, stiess man unerwartet auf alte Mauerreste. Eigentlich waren es nur Steine, die der Trax ausbagerte. Dennoch, man ging dem nach und rief Archäologen herbei. Diese legten rasch die ersten Mauerreste frei und ordneten sie einer gallo-römischen Siedlung aus dem ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung zu. Als die nationale Bedeutung des Fundes klar wurde, kaufte der Staat das ganze Hanggrundstück, belegte es mit einem Bauverbot und liess zur Bestandessicherung alles wieder mit Erdreich zudecken

Häuser erzählen Geschichten, Ortsteil 4

Beim Bau des Turnplatzes und später dem Abriss des Bauernhauses Engel 1974/75 wurden weitere Mauerreste gefunden.

Beim Bau des Kirchgemeindehauses 1984/85 fand man schlussendlich die Fundamente zu einem «Oekonomiegebäude».

Die sogenannten gallo-römischen Villen umfassten nicht nur ein geräumiges Wohnhaus (siehe die Rekonstruktion des Gutshofes), sondern nebst Gebäuden für die Oekonomie auch solche für Personal und handwerkliche Tätigkeiten. Treppenaufgang mit Portikus (Säulenvorbau), dahinter der Haupttrakt mit den Wohnräumen. Links und rechts verschiedene Neben- und Anbauten für Heizung, Bad, Abort usw.



Rekonstruktion Gutshof «fundus Victriacum»

4.13. Kirche, Kirchstrasse 14, von 1474

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt mit Vertrag.

Die Kirche ist nicht nur weit herum sichtbar, sondern auch geographisch im Zentrum der Gemeinde Wichtrach, das nur 12 m südlich der Kirche ist, mit der Koordinate 610 740/188 250.

Die heutige Kirche geht zurück auf das Jahr 1474, jedoch wurden Spuren früherer Bauten gefunden, die zurück gehen in die römische Zeit, etwa in das 4. Jahrhundert. 1744/45 wurde die Kirche auf etwa die heutige Dimension erweitert. 1913 schlug der Blitz in den Turm ein, was zu einem Brand führte. 1948 erfolgte eine umfassende Innenrenovierung (Ersatz der Orgel, Anpassung der Portalaube, Ersatz der gewölbten Decke durch eine flache, Neuausrichtung der Bänke, Anpassung der Kanzel, Klinkerböden)



Kirche Wichtrach

4.14. Der Friedhof und kirchliche Aussenräume

Der Weg von der «Leichenkammer» in der Kirche zur Aufbahrungshalle von 1977 wird da beschrieben. Friedhof bei der Geschichte der Kirchgemeinde Wichtrach umfassend beschrieben mit der Entwicklung der Bestattungsformen bis 2015.



Aufbahrungshalle



Archiv Gemeinde Oberwischtrach

4.15. Archiv der Gemeinde Oberwischtrach, Kirchstrasse 10b

1911 plante die Gemeinde Oberwischtrach ein neues Archiv und fragte die Kirchgemeinde an um einen Beitrag an die Kosten. Darauf erlaubte die Kirchgemeinde den Bau «längs der Friedhofmauer», über einen Beitrag solle dann später entschieden werden. Offensichtlich bemühte sich die Kirchgemeinde dann um die Nutzung des Archivs für die Aufbewahrung der Zivilstandsakten, was dann verweigert wurde.

4.16. Kirchen-WC und Taufzimmer, Kirchstrasse 10a

Ab 1930 konnte bei kirchlichen Anlässen die WC der Primarschule Oberwichtlach benützt werden. Bei Taufen musste jeweils in den ungeheizten Gängen des Schulhauses gewartet werden, was immer wieder Stoff für Diskussionen in der Kirchgemeinde gab. Erst 1974 konnte nach einem recht komplizierten Landgeschäft einmal der Parkplatz erstellt und 1977 der «Materialschuppen» zum Materialraum, Taufzimmer und WC ausgebaut werden.



Taufezimmer und WC

4.17. Das ehemalige Schulhaus, Kirchstrasse 10

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt

Ab Winterschule 1771 betrieben Ober- und Niederwichtlach ihre Primarschulen getrennt. 1822 baute Oberwichtlach ein Schulhaus an der Kirchstrasse, auf einem Grundstück, das sie für 3000 Batzen erworben hatte. Das Schulhaus hatte einen eher bescheidenen Grundriss von ca. 9 x 12 m (30 x 40 Schuh altes Mass). Es enthielt im Parterre 1 Schulzimmer, eine ebenso grosse Unterweisungsstube im 1. Stock und 2 Zimmer und 1 Küche im Dachgeschoss und 1 Keller als Lehrerwohnung. 1857 wurde die Klasse geteilt und die Unterweisungsstube zur Schulstube umgewandelt und 1874 die Lehrerwohnung zu Unterweisungsraum umgenutzt.

1894 wurde das Primarschulhaus Kirchstrasse zu klein und deshalb neu erstellt auf Druck der Erziehungsdirektion wegen ungenügenden Verhältnissen. Das alte Schulhaus wurde verkauft, abgebrochen und in Münsingen, Buechliweg 31 als Wohnhaus wieder aufgebaut (besteht heute noch). 1917 übernahm die Schulkommission das Problem, einen richtigen Ablauf des Oberflächenwassers ab dem Schulhausareal zu finden, nicht einfach über den Kirchweg, da «dieser von den Kirchgängern benützt werde».



Kirchstrasse-Schulhaus 1895, Entwurf F. Spahr

1930 genehmigte die Gemeindeversammlung einen Kredit von Fr. 18'604.- für eine neue Abortanlage, die auch von den Kirchgängern zu benützen war und die Einrichtung einer Zentralheizung im Schulhaus, die auch der Abortanlage zu dienen hatte (wegen der Wasserspülung im WC!).

Im April 1945 machte der Turnverein Wichtlach einen Vorstoss zum Bau einer Turnhalle in Wichtlach. Zur Prüfung sollte eine Kommission eingesetzt werden. Niederwichtlach verzichtete auf eine Delegation «da eine Turnhalle wohl in die Nähe der Sekundarschule kommen würde und somit für Niederwichtlach wenig Nutzen habe». Ende Juni 2016 erfolgte der Umzug des gesamten Schulbetriebes in das neue Schulhaus Stadelfeld und die Umnutzung begann.



Kirchstrasse-Schulhaus mit Pavillon von 1975

Und hier noch eine «Geschicht» oder eine Frage: Wer erinnert sich noch an den 1975 erstellten «Pavillon» neben dem Schulhaus als Provisorium, bis zum Bezug des 1976 beschlossenen Neubaus des Schulhauses Stadelfeld? Praktisch auf diesem Areal steht seit 2020 das neue Übungslokal der Musikgesellschaft anstelle des alten Lokals beim Schulhaus am Bach.



Übungslokal am Bach der Musikgesellschaft



Das neue Übungslokal ab 2021

4.18. Kindergarten Römerweg 6

1947 entschied die Gemeindeversammlung mit 15 gegen 12 Stimmen gegen die Schaffung eines Kindergartens. 1969 warf der Frauenverein die Frage nach einem Kindergarten auf. Der Gemeinderat berichtete 1970 die Vorarbeiten seien weit, es fehle noch das Land, ein Vertrag mit Landwirt Engel sei abgeschlossen für Land süd-östlich des Primarschulhaus, jedoch sei das Gebiet mit einem Bauverbot belegt zugunsten der Kirchgemeinde, die mit der Löschung zugunsten der Gemeinde für Turnplatz und Kindergarten einverstanden sei, es fehle das OK der Kirchendirektion.

Im Mai 1970 beschloss die Gemeindeversammlung den Landkauf Engel einschliesslich Bauernhaus (3 633 m²) unter Vorbehalt des Rückzuges einer Einsprache und Kredit von 120'000.- für Kindergarten. 1971 genehmigte die Gemeindeversammlung einen Betriebskredit und Defizitgarantie für ein vom Kindergartenverein organisiertes Provisorium in der Liegenschaft Thunstrasse 7, die Einrichtung finanziert durch Kindergartenverein.



Kindergarten Römerweg 6

4.19. Das Pfarrhaus, Pfarrhausweg 2

Früher gehörte zu jedem Pfarrhaus ein ansehnlicher Grundbesitz, von dessen Pächterträgen und den Natural-Beiträgen der Bauern lebten die Pfarrersleute. Das Wichtracher Pfarrhaus wird erstmals 1702 erwähnt, es stand rund 250 Jahre. Der heutige Bau wurde 1954 bezogen und im Jahr 2000 renoviert.



Das alte Pfarrhaus



Das aktuelle Pfarrhaus

4.20. Das alte Kirchgemeindehaus, Pfarrhausweg 3 und das neue, Pfarrhausweg 4



Kirchaemeindehaus, Pfarrhausweg 3



Kirchaemeindehaus, Pfarrhausweg 4

1919 wurde am Ort des alten Speichers das erste «Kirchgemeindehaus» gebaut mit Raum für Mädchenfortbildungsschule und Schulküche im Parterre, im oberen Stock der Raum für den kirchlichen Unterricht und der Estrich diente als Jugendraum. Diese «Umnutzung» des Speichers führte aus formalen und finanziellen Gründen zu erheblichen Diskussionen mit den Oberbehörden. 1980 begann man über den Bau eines neuen Kirchgemeindehauses nachzudenken. Die Aufrichtefeier fand am 14. März 1986 statt. Beim Neubau stiess man auf die Fundamente des römischen Oekonomiegebäudes.

4.21. Wohn- und Geschäftshaus, Hängertstrasse 1/3 und 5

Bis zum Ausbau der Staatsstrasse in den 1950er- Jahren war der Eingang zur Hängertstrasse ab der Bernstrasse geprägt durch die Dorflinde bis 1952. 1965 wurde das alte Bauernhaus Hängertstrasse 1 verkauft, abgebrochen und den Raum mit den Liegenschaften Hängertstrasse 1/3, 5 und 7 überbaut.

Episode: im alten Bauernhaus wohnte ein Schneider, ein Kinderfreund. Er sass auf seinem (Schneider-) Tisch im Schneidersitz und nähte Uniformen.

Am 10. November 1972 erhielt der Gemeinderat von Oberwichterach die Kompetenz, im neu zu erstellenden Wohn- und Geschäftshaus an der Hängertstrasse 1 eine Wohnung zu mieten als Gemeindeschreiberei. Am 19. Juni 1974 kaufte die Gemeinde dann die Wohnung mit Keller als Archiv.

In der Hängertstrasse 5 entstand die 2. Poststelle als Ersatz der ersten Poststelle, Bernstrasse 9.



Dorflinde am Eingang Hängertstrasse



Hängertstr 1, vor 1970



Hängertstrasse 1/3 und 5, 2019

4.22. Wohnhaus, Hängertstrasse 2

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: erhaltenswert

Wohnhaus, ehemals mit Laden, gebaut um 1920. Das Gebäude befindet sich in der Blickrichtung Bahnhofstrasse.

4.23. Geschäftshaus, Hängertstrasse 7, 1907

Am 13. Oktober 1907 kaufte Gottfried Bühler vom Holzschuhmacher Bürgi ein «Heimetli» an der Hängertstrasse und baute es zur Gärtnerei um. Seit 1982 führten Bühlers auch ein Blumengeschäft, das 1997 vergrössert wurde, nach dem Auszug der SLM. Am 13. Oktober 2007 feierte die 3. und 4. Generation 100 Jahre Gärtnerei Bühler mit modernen Treibhäusern und einem Blumengeschäft.



Hängertstrasse 2



Hängertstrasse 7, mit Hochwasser 10.7.1977



Hängertstrasse 7, Gärtnerei heute

4.24. Stampfe, die erste «Fabrik», Hängertstrasse 15

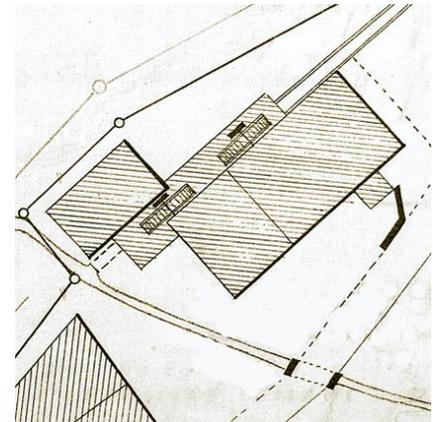
Der stattliche Riegbau (das Stöckli) und der östliche Bau (die Öli oder das Gewerbehaus) haben keine innere Verbindung. Das Alter des Riegbaues wird auf etwa 250 Jahre geschätzt, entstand also um 1750. In diesem Haus war während Jahrhunderten ein wichtiger Dienstleistungsbetrieb für die Landwirtschaft (die erste «Fabrik» in Wichtrach) untergebracht, auf der Wasserkraft des Talibachs basierend. In frühen Zeiten wurde eine Knochenstampfe betrieben um aus den Knochen geschlachteter Tiere Dünger zu erzeugen.

Die Wiese hinter dem Betrieb (Nordseite) war und ist die Stampfematte. Bei der Stampfi lief ein Wasserbecken auf einer Wippe voll bis das Gewicht die Wippe herunterdrückte und den Stampfer anhub bis das Wasser auslief und der Stampfer herunterfiel. Später wurde die Anlage mit 2 Wasserrädern betrieben. Sie hatten einen Durchmesser von 5 Metern, das eine wurde von oben (oberschlächtig), das zweite von unten betrieben und als Öli-, Stampfi- und Schleiffi“ genutzt. Das Antriebsmittel, das Bachwasser, konnte anschliessend zur Bewässerung weiterverwendet werden. Die Kleedrescherei, die Hans Engimann von 1954 bis etwa 1984 betrieb, ist belegt durch einen Kaufvertrag vom 21. Hornung 1821 der Brüder Engimann, die den Betrieb von ihrer verwitweten Schwägerin abkauften. Der Plan der Scheuermatte von 1810 hält allerdings an der Südgrenze den «Öhler Bend. Engimann fest. Etwa 1954 wurden diese Einrichtungen durch eine elektrisch betriebene Kleedrescherei ersetzt.

Zu beachten: Bachverlauf «auf der Geländekante ab Schützenhaus». 1734 kaufte Obmann Vögeli «für sich und die übrigen Bachgenossen» das Wasser im Heiegraben und aus dem Herbligenmoos, das sie allerdings entwässert mussten. Damit erhielt der Talibach mehr und vor allem konstanter Wasser. Der Zusammenhang Bach (mit genügend Wasser) – Bachverlauf – Stampfi und Weiternutzung des Bachwassers ist offensichtlich.



Kleedrescherei, etwa 1930



Plan von 1904 Bachnutzung

4.25. Wohnstock mit Brennerei, Hängertstrasse 17

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt

Ehemaliger Wohnstock mit Brennerei, heute Wohnhaus, erbaut 1818. Von der Hängertstrasse weit zurückversetzt und von dieser mit separatem Weg erschlossen (siehe Bild Ofenhaus Hängertstrasse 19). Wichtiges Blickpunktobjekt in Hanglage.



Hängertstrasse 17

4.26. Ofenhaus, Hängertstrasse 19

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt mit Vertrag

Als Ofenhaus mit Mansarddach und Ründi sowie mit rückwärtig anstossendem Schopf (Nr. 19a) und dem Bauernhof (Nr. 25) ein Ensemble in bäuerlich-gewerblicher Umgebung, erbaut 1824.

Ab 1937 wurde das Ofenhaus als Telefonzentrale genutzt.

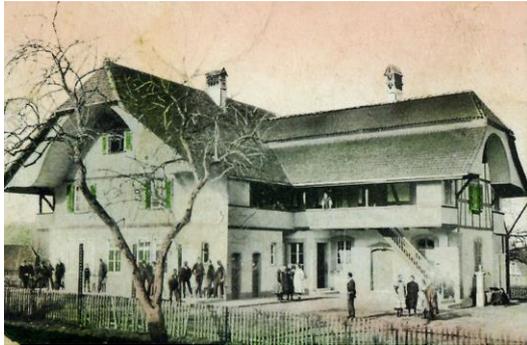
1971 wurde die alte Telefonzentrale dann von der Gemeinde als «neues» Archiv gemietet bis 1974.



Ofenhaus/Telefonzentrale/Archiv

4.27. Die Sekundarschule, Hängertstrasse 4

Im Frühling 1907 übernahm die Sekundarschulkommission die Liegenschaft Hängertstrasse 4 mietweise für eine 2-Klassige Schule. 1918 wurde die gemietete Liegenschaft gekauft und ein drittes Schulzimmer gebaut.



Schulhaus 1914, Ostseite



Schulhaus Westseite, bis 1948



Ausbau 1948 auf 5 Klassen



Ausbau 1960

1948 wurde der Ausbau der Schule von 3 auf 5 Klassen durch den Bau eines Pavillons entlang der Hängertstrasse realisiert. 1959 begann die Projektierung zum Anbau der Schule, unterkellert mit einer Turnhalle mit Minimalmassen. Die Geschichte dieser beiden Ausbaustufen geht weiter im Jahr 2020: Einmal wegen anstehenden erheblichen Unterhaltsarbeiten aber auch wegen Ausbaubedarf der Schule werden die beiden Baukörper abgerissen und durch einen Neubau ersetzt.

Dass von 1968 bis 1972 die Gemeinde Oberwichtlach im Altbau der Sekundarschule in drei Räumen ihre erste Gemeindeschreiberei einrichtete (Schreiberei, Kanzlei, Warteraum), ist eine interessante Episode der Gemeindeentwicklung.

1972 sollte die Sekundarschule erweitert werden und Kirchdorf stellte das Land dafür gratis zur Verfügung in Verbindung mit einer eigenen neuen Primarschulanlage. Drei Gemeinden lehnten 1973 den Projektierungskredit ab und 1974 wurde der Ausbau der Sekundarschule auf 10 Klassen und als Folge ein Landkauf am Hängert und ein Projektierungskredit beschlossen. Im Herbst 1975 bewilligten die Gemeinden einen Baukredit von Fr. 2'895'000.- für die 3. Ausbaustufe.



Ausbau 1977

4.28. Das Schützenhaus, Wilstrasse 1

1962 bezahlte Niederwichtlach 7/16 und Oberwichtlach 9/16 an den Landkauf der beiden Schützengesellschaften für die Sanierung der Schiessanlage im Breitenbach. 1964 wurde das Schützenhaus eingeweiht. Am 29. Mai 2007 brannte in den frühen Morgenstunden das Schützenhaus vollständig ab, am 29. Mai 2009 erfolgte die Aufrichte des neuen Schützenhauses. Im Schützenhaus ist an der Nordwestseite ein kleines «Beizli» für die Schützen in Betrieb.



Schützenhaus ab 2019

Häuser erzählen Geschichten, Ortsteil 4

2014/15 wurde der Kugelfang wegen der Belastung durch die Schwermetalle Antimon und Blei vor und hinter dem Zeigerstand saniert. Es wurden ca. 1'460 Tonnen Material entsorgt, ein neues Kugelfangsystem eingebaut und der Wald hinter und die Wiese vor dem Zeigerstand wurden rekultiviert.

2017 wurde als letzte Hochwasserschutzmassnahme die Rückhaltung des Talibaches beim Schützenhaus realisiert mit einem Schliesssystem vor dem Schützenhaus, das nur geöffnet wird, wenn geschossen wird.



Der neue Scheibenstand

4.29. Bahnhofstrasse

Bis 1920 verlief der Talibach offen entlang der Bahnhofstrasse. 1980 wurde das Projekt «Sanierung Bahnhofstrasse» genehmigt, was den Abbruch des Engimann-Stockes und die Verlegung des Trottoirs bewirkte. Der Stock war deutlich älter als 1865, dem Baujahr des Bauernhofes und beherbergte früher eine Nagelschmiede, dann eine Sattlerwerkstatt, dann wurden Knechtezimmer darin eingerichtet. Die Wohnung im 1. Stock wurde vermietet an Italiener.



Bahnhofstrasse vor 1920



Der alte Engimann-Stock, Trottoir beachten!

4.30. Bauernhaus mit Nebengebäuden, Bahnhofstrasse 2

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt

Spätklassizistischer Riegbau von 1887. Der Bau ist samt Oekonomie weitgehend unverfälscht erhalten und bildet mit dem Speicher (2a) und Ofenhaus (2b) ein bemerkenswertes Ensemble bäuerlicher Architektur. Zum Hof gehören ein geschützter Speicher und ein Ofenhaus.

Typologisch identisch mit Bahnhofstrasse 4 und Thalgutstrasse 14.



Bahnhofstrasse 2, 1887

4.31. Bauernhaus Bahnhofstrasse 4

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt.

Gebaut um 1896, renoviert und Ausbau 1985

Zu diesem Hof gehörte seinerzeit das «Engimann-Stöckli», das im Rahmen der Sanierung der Bahnhofstrasse abgerissen und durch ein zurückgesetztes Wohnhaus ersetzt wurde.



Bahnhofstrasse 4, 1896